

AUSWERTUNGEN DER BERNER STUDIE LEVA

Warum Jugendliche den Lehrberuf wechseln

Evi Schmid
Barbara E. Stalder

Mehr als ein Fünftel aller Lehrverträge wird vorzeitig aufgelöst. Die Gründe dafür sind vielfältig, wie die Studie LEVA aus dem Kanton Bern gezeigt hat. Viele Jugendliche wechseln nach der Lehrvertragsauflösung den Lehrberuf und freuen sich auf den Neubeginn. Jugendliche, die in eine weniger anspruchsvolle Lehre wechseln, haben aber trotz guter Anschlusslösung Mühe mit dieser Entscheidung.

Jeder fünfte Lehrling beendet seine Lehre nicht plangemäss. Gemäss der Studie LEVA¹ wechseln drei Viertel der betroffenen Jugendlichen den Lehrberuf oder den Lehrbetrieb. Viele von ihnen steigen erst nach einem längeren Unterbruch in eine neue Ausbildung ein, andere setzen ihre Ausbildung direkt nach der Vertragsauflösung fort. Wir unterscheiden zwei typische Formen von Lehrberufswechseln: Beim Niveau-Wechsel setzen die Lernenden ihre Ausbildung in einem meist weniger anspruchsvollen Lehrberuf fort, bleiben jedoch im selben Berufsfeld². Die bisherige Ausbildung wird in der Regel anerkannt, der Wechsel erfolgt meist unmittelbar nach der Vertragsauflösung. Beim Berufsfeldwechsel ist demgegenüber ein gänzlicher Neubeginn nötig, der meist erst

nach einem längeren Unterbruch erfolgt. Im vorliegenden Beitrag legen wir den Fokus auf Jugendliche, die ihre Ausbildung direkt nach dem Berufsfeld- oder Niveau-Wechsel fortsetzen.³

WARUM WECHSELN JUGENDLICHE DEN LEHRBERUF?

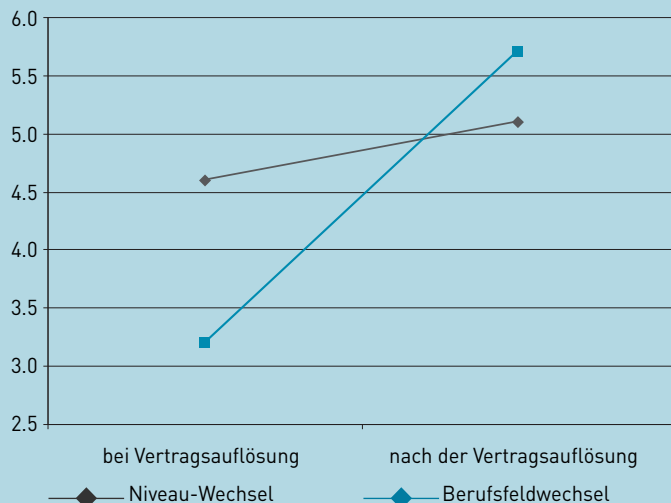
Grundsätzlich gilt, dass man beendet, was man anfängt. Warum also wechseln so viele Jugendliche den Lehrberuf? Fest steht: Jugendliche nehmen den Entscheid für die Lehrvertragsauflösung nicht auf die leichte Schulter. Viele versuchen über Wochen oder Monate, sich anzupassen und ihre Ansprüche herunterzuschrauben.

Für Niveau-Wechslerinnen und -Wechsler sind vor allem schlechte Leistungen in der Schule, manchmal auch im Betrieb, ausschlaggebend für den Entscheid, den Lehrvertrag aufzulösen. Lernende und Berufsbildnerinnen fällen diesen Entscheid meistens gemeinsam, oft auf Anraten der Berufsfachschule. Für viele Jugendliche sind die Lehrvertragsauflösung und der Niveau-Wechsel frustrierend, verbunden mit dem Gefühl, versagt zu haben. «Ich bin enttäuscht von der Entscheidung. [...] Sie haben mir keine Chance gelassen», schreibt ein junger Mann, der in eine weniger anspruchsvolle Ausbildung zurückgestuft wurde.

Berufsfeldwechsler hingegen sind nach dem Entscheid für die Auflösung des Lehrvertrags, den sie mehrheitlich selber fällen, vor allem erleichtert. Nachdem sie mit ihrer Ausbildung relativ unzufrieden gewesen sind, überwiegt die Freude auf die neue Ausbildung. Nebst der Unzufriedenheit mit der Berufs- und Lehrstellenwahl bewegen sie oft auch die Arbeit und die Ausbildungsbedingungen sowie schlechte Leistungen in Schule und Betrieb zu diesem Entscheid. Ein Berufsfeldwechsel ist in den meisten Fällen auf mehrere Ursachen zurückzuführen. Die Unzufriedenheit mit der Berufs- und Lehrstellenwahl oder mangelndes Interesse am Lehrberuf können sich stark auf die Motivation, die Leistungen und auch auf das Betriebsklima auswirken.

Ausbildungszufriedenheit vor der Lehrvertragsauflösung und mit der neuen Ausbildung

Angaben der Lernenden (die zu beiden Messzeitpunkten befragt worden sind); Skalennittelwerte



SCHLECHTE BERUFSWAHL-VORBEREITUNG DER WECHSLER?

Entgegen vorherrschender Annahmen ist ein Berufsfeldwechsel nicht unbedingt auf eine schlechte Berufswahl der Lernenden zurückzuführen. Berufsfeldwechslerinnen haben sich ebenso gut über Lehrberufe informiert und auf die Lehre vorbereitet wie Jugendliche, die den Lehrberuf nicht wechseln. Entscheidend waren vielmehr die schlechteren Karten auf dem Lehrstellenmarkt: Berufsfeldwechsler sind bei der Berufs- und Lehrstellenwahl weniger unterstützt worden als die anderen Jugendlichen mit Lehrvertragsauflösung. Zudem mussten sie ihre Ansprüche bei der Berufs- und Lehrstellenwahl senken und sich flexibel zeigen: Obwohl sie sich für eine grössere Zahl verschiedener Berufe beworben haben, haben Berufsfeldwechsler weniger Zusagen für Lehrstellen erhalten als die anderen Jugendlichen mit Lehrvertragsauflösung. Viele von ihnen mussten schliesslich eine Lehrstelle annehmen, die nicht ihrem Wunsch entsprach: Knapp die Hälfte hat eine Ausbildung nicht im Wunschberuf begonnen. Niveau-Wechsler konnten ihre Wünsche bei der Berufs- und Lehrstellenwahl viel besser verwirklichen als die Berufsfeldwechsler.

HAT SICH DER WECHSEL GELOHNT?

Berufsfeldwechsler sind mit der neuen Ausbildung einige Monate nach der Lehrvertragsauflösung deutlich zufriedener als vorher: Sie finden die Arbeit im Betrieb vielseitiger als in der vorherigen Ausbildung und sind weniger belastet. Auch die Niveau-Wechslerinnen sind einige Monate nach der Vertragsauflösung und dem Wechsel in eine weniger anspruchsvolle Ausbildung etwas zufriedener. Die geringere Belastung in Schule und Betrieb ist eine Erleichterung. Trotzdem sind die Niveau-Wechsler mit der neuen Ausbildungssituation deutlich unzufriedener als die Berufsfeld-

wechslerinnen. Das Gefühl, versagt zu haben, prägt auch Monate später ihr Selbstbild und ihre Zufriedenheit mit dem Leben. Der Wechsel in eine Ausbildung auf tieferem Niveau ist für sie kein erfolgreicher Neubeginn, sondern eine Fortsetzung in einer für sie weniger attraktiven Ausbildung.

Vertragsauflösungen sind für die Lernenden und ihre Berufsbildner meist sehr belastend. Sie sind jedoch nicht grundsätzlich ein von allen Parteien unerwünschtes Ereignis. Lehrvertragsauflösungen bieten vielen Jugendlichen auch die Möglichkeit, neu anzufangen und eine falsche Berufswahl zu revidieren. Ist der Lehrberufswechsel jedoch mit einem Abstieg in eine weniger anspruchsvolle Ausbildung verbunden, so überwiegen bei den Jugendlichen negative Gefühle. Niveau-Wechslerinnen haben zwar eine Anschlusslösung im selben Berufsfeld und meistens auch im selben Lehrbetrieb; zudem bleiben ihre Chancen für einen erfolgreichen Lehrabschluss mit der Vertragsauflösung und der Fortsetzung auf einem tieferen Niveau erhalten oder sind sogar besser geworden. Trotzdem – so die Interpretation der Jugendlichen – ist dieser Wechsel ein Knick in der Laufbahn, der wenn möglich vorgängig durch eine gute Eignungsabklärung vermieden werden sollte. In Grenzfällen ist ein Einstieg auf dem tieferen Niveau dem umgekehrten Weg vorzuziehen – zumal mit der Option, in die anspruchsvollere Ausbildung zu wechseln oder diese später anzuhängen. Zudem ist abzuklären, ob mit unterstützenden Massnahmen wie dem Besuch von Stützkursen der Abstieg in eine weniger anspruchsvolle Ausbildung verhindert werden und ein Verbleib in der gewünschten Lehre allenfalls ermöglicht werden kann.

[Fussnoten](#) und Angaben zu den [Autorinnen](#) finden Sie auf Seite 35.

Nicht alle wollen auf den Bau: Berufsfeldwechsler sind nach dem Entscheid für die Auflösung des Lehrvertrags vor allem eines: erleichtert.

